



Webinare

Erstellen einer Kosten- und Leistungsrechnung und zielorientierte Anwendung

Finanzwirtschaftliches Management

Internationale Rechnungslegung

Erstellen von Zwischen- und Jahresabschlüssen und des Lageberichts nach nationalem Recht

Steuerrecht und betriebliche Steuerlehre

Berichterstattung

Dipl.-Math. Dipl.-Kfm. Daniel Lambert

Inhaltsverzeichnis

1 Internationale Rechnungslegung.....	3
1.1 Erstaufgaben.....	3
1.1.1 Einzelabschluss.....	3
1.1.2 Konzernabschluss.....	7
1.2 Zweitaufgaben.....	8
1.2.1 Einzelabschluss.....	8
1.2.2 Konzernabschluss.....	12

1 Internationale Rechnungslegung

1.1 Erstaufgaben

1.1.1 Einzelabschluss

Aufgabe 1.1:

Die Bilanzbuchhalter AG mit Sitz in Bonn produziert Maschinen. Der Jahresabschluss, der veröffentlicht werden muss, wird nach IFRS aufgestellt. Die AG hatte ein Patent im Jahre 2010 für einen Preis von 12.000.000 € erworben. Hierdurch konnten Produktionskosten deutlich gesenkt werden. Der Patentschutz liegt bei zehn Jahren.

In einem Kaufvertrag wurde der Erwerb dokumentiert. Er garantiert die alleinige vertragliche Nutzung unabhängig von Dritten. Es wird durch den Einsatz des Patents folgende Verringerung der Mittelabflüsse für Produktionskosten erwartet:

- 10 Mio. € mit Wahrscheinlichkeit von 80 % und
- 7 Mio. € mit Wahrscheinlichkeit von 20 %.

Laut Auskunft des Wirtschaftsprüfers Dr. Ehrlich, der die AG berät, sind die ermittelten Werte hinreichend genau geschätzt worden.

Bearbeitungshinweise:

- a) Erfüllt das Patent die Definitionskriterien für einen immateriellen Vermögenswert nach IFRS?
- b) Ist das Patent in der Bilanz der AG anzusetzen? Gib ggf. die Vorschriften und die Zugangsbewertung an.
- c) Wie erfolgt im vorliegenden Fall die Folgebewertung?

Aufgabe 1.2:

Die Tücken AG aus Siegen erwarb am 15.7.2011 eine neue Maschine zu einem Kaufpreis von 3.000.000 €. Es fielen Transportkosten in Höhe von 80.000 € an. Die Montage der Anlage wurde selbst durchgeführt, es sind Einzelkosten in Höhe von 16.000 € und für Probeläufe Kosten in Höhe von 30.000 € angefallen. Der Fertigungskostenzuschlagssatz liegt bei

200 %. Die Maschine hat eine Nutzungsdauer von zehn Jahren und einen linearen Nutzungsverlauf. Am Ende der Nutzungsdauer wird der Restwert verlässlich auf 300.000 € geschätzt. Die Folgebewertung erfolgt nach dem Anschaffungskostenmodell.

Der Vorstand der AG erkennt im Dezember 2013, dass die geplanten Stückzahlen der mit der Maschine produzierten Produkte nicht erreicht werden. Der Nutzungswert der Maschine wird deswegen realistisch auf 70 % des planmäßigen Buchwerts zum 31.12.2013 geschätzt. Mittelzuflüsse werden der Maschine direkt zugeordnet. Am 31.12.2013 beträgt der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten 1.400.000 €.

Bearbeitungshinweis:

Gehe ein auf den Bilanzansatz, den Ausweis als auch die Bewertung der Maschine zum 31.12.2013. Gib auch die einschlägigen IFRS-Vorschriften an.

Aufgabe 1.3:

Die Lambert AG aus Berlin hatte im Jahr 2013 zum erstenmal hochwertige Maschinen hergestellt. Im Dezember 2013 wurden 200 Maschinen verkauft. Die Gewährleistungsverpflichtungen gehen nicht über die gesetzliche Regelung hinaus. Die folgende Tabelle gibt Auskunft über die Wahrscheinlichkeiten der Reparaturkosten:

Reparaturkosten	Wahrscheinlichkeit
0,00 €	20,00%
20,00 €	40,00%
50,00 €	10,00%
100,00 €	20,00%
200,00 €	10,00%

Erteile Auskunft über Ansatz, Ausweis und Bewertung der Gewährleistungsverpflichtungen nach IFRS zum 31.12.2013.

Aufgabe 1.4:

Die Lambert AG aus Berlin stellt feine Schokoriegel her. Sie hatte im Jahr 2013 Investitionen im Finanzbereich vorgenommen. Diese müssen bezüglich ihrer Konsequenzen für den Abschluss noch beurteilt werden. Die Lambert AG stellt ihre Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren auf.

Sachverhalt 1:

Zum 1.12.2013 kaufte die AG Aktien der Julius AG aus Siegen, und zwar um die guten Geschäftsbeziehungen hinfort weiter auszubauen. Sie erwarb deswegen 500 Aktien mit einem Nennwert von 1 € zu einem Kurs von 24 € zzgl. 2 % Nebenkosten.

Zum Bilanzstichtag, dem 31.12.2013, war der Kurs der Aktie vorübergehend auf 19 € gesunken. Auch bei einem eventuellen Verkauf oder Nachkauf der Wertpapiere würden jeweils 2 % an Nebenkosten anfallen.

Sachverhalt 2:

Am 20.12.2013 benutzte die AG einen kurzfristigen Liquiditätsüberschuss, um 2000 Aktien der Hoberock AG aus Rottgau zu ordern. Der Kaufpreis lag pro Anteil bei 15 € zuzüglich 1 % Nebenkosten. Am Bilanzstichtag, dem 31.12.2013, lag der Kurswert der Aktie bei 18 €. Auch bei einem eventuellen Verkauf oder Nachkauf der Wertpapiere würden jeweils 1 % an Nebenkosten anfallen.

Sachverhalt 3:

Die AG kaufte am 2. Januar 2013 Obligationen, diese waren gerade neu emittiert und hatten eine Laufzeit von fünf Jahren. In der Vergangenheit hatte die AG Obligationen stets bis zum Ende der Laufzeit gehalten, diese Absicht des Haltens besteht auch bei den hier gekauften Wertpapieren.

Die Eckdaten lauten wie folgt:

- Nennbetrag 100.000 €
- Erwerb bei einem Kurs von 98 %
- Nominalzinssatz 4 % bei einem Zinstermin jeweils zum 31. Dezember eines jeden Jahres
- Effektivzins 4,455 %

Zum 31.12.2013 stieg der Kurswert der Obligationen auf 103 %.

Bearbeitungshinweise:

- Bestimmen Sie jeweils die Bilanzpositionen nach IAS 1 und die Kategorien von Finanzinstrumenten nach IAS 39.
- Führen Sie die Erst- und Folgebewertung zum 31.12.2013 durch.

Aufgabe 1.5:

Die Lambert AG kaufte am 2. Januar 2013 Obligationen, diese waren gerade neu emittiert und hatten eine Laufzeit von fünf Jahren. In der

Vergangenheit hatte die AG Obligationen stets bis zum Ende der Laufzeit gehalten, diese Absicht des Haltens besteht auch bei den hier gekauften Wertpapieren.

Die Eckdaten lauten wie folgt:

- Nennbetrag 100.000 €
- Erwerb bei einem Kurs von 98 %
- Nominalzinssatz 4 % bei einem Zinstermin jeweils zum 31. Dezember eines jeden Jahres
- Effektivzins 4,455 %

Bearbeitungshinweis:

Stelle die Entwicklung der Verbindlichkeit im Zeitablauf dar.

Aufgabe 1.6:

Die Lambert AG aus Stuttgart stellt ein neues Produkt her. Für das Jahr 2013 sind folgende Daten gegeben.

Materialeinzelkosten	90.000 €
Fertigungseinzelkosten	150.000 €
Vertriebseinzelkosten	70.000 €
variable Produktionsgemeinkosten	100.000 €
fixe Produktionsgemeinkosten	250.000 €
fixe allgemeine Verwaltungsgemeinkosten	40.000 €
fixe Verwaltungsgemeinkosten des Produktionsbereichs	60.000 €
fixe Vertriebsgemeinkosten	50.000 €
Aufwand für einen Maschinenfehler, der ungeplant war	10.000 €

Es findet im Jahre 2013 eine Lagerbestandserhöhung statt. Die produzierte Menge lag bei 200.000 ME, die abgesetzte hingegeben bei lediglich 150.000 ME. Normalerweise liegt die Produktionskapazität bei 300.000 ME.

Bearbeitungshinweise:

- a) Welche Vermögenswerte werden nach IFRS zu den Vorräten gezählt? Nenne auch die Bewertungsvorschrift.
- b) Bewerte im vorliegenden Fall die Bestandszunahme.
- c) Steuerlich wird der maximal zulässige Ansatz der Herstellungskosten gewählt. Was kann deshalb über latente Steuern ausgesagt werden (ohne Berechnung derselben)?

Aufgabe 1.7:

Die Dücker AG aus Siegen soll eine GuV erstellen. Stelle für die beiden sich ergebenden Möglichkeiten jeweils die GuV auf, wenn folgende Daten gegeben sind:

Produktionsmenge	100 ME
abgesetzte Menge	70 ME
Materialaufwand	40.000.000 €
herstellungsbezogener Personalaufwand	60.000.000 €
Verkaufspreis	2.000.000 € / Stück

- a) Wie hoch sind die Herstellungskosten der Lagermenge am Bilanzstichtag?
- b) Errechne das betriebliche Ergebnis. Der Lagerbestand am Ende des Vorjahres war bei null.

1.1.2 Konzernabschluss**Aufgabe 1.8:**

Stelle die Vorgehensweise in der Konzernrechnungslegung dar. Gehe dabei ein auf die folgenden Begrifflichkeiten:

- Konzernkreis
- Vereinheitlichung
- Konsolidierung
- Kapitalkonsolidierung
- Schuldenkonsolidierung
- Zwischenergebniseliminierung
- Aufwands- und Ertragskonsolidierung.

1.2 Zweitaufgaben

1.2.1 Einzelabschluss

Aufgabe 1.9:

Die Big-AG wird, neben ihrem Jahresabschluss nach HGB, zusätzlich einen Abschluss zu Veröffentlichungszwecken nach IFRS aufstellen.

- Nenne die Zielsetzung als auch den Zweck eines internationalen Abschlusses nach IFRS und begründe mit den einschlägigen Fundstellen.
- Nenne die Bestandteile eines vollständigen Abschlusses nach IFRS.
- Was ist die Definition eines Vermögenswertes, einer Schuld als auch einer Sachanlage?

Aufgabe 1.10:

Die Big AG aus Bonn erstellt ihre Jahresabschlüsse nach HGB als auch nach IFRS. Es sind noch einzelne Dinge innerhalb der Bilanz zu klären.

Sachverhalt 1:

Es wurde ein unbearbeiteter Rohstoff auf Lager genommen. Die Entnahme aus dem Lager kann willkürlich erfolgen, denn der Rohstoff ist über längere Zeit lagerfähig. Die Zukäufe erfolgten wie folgt:

Vorgang	Datum	Menge in Kilogramm	Preis je Kilogramm in Euro
Anfangsbestand	01.03.15	0	
Zukauf	01.04.15	2000	35
Zukauf	01.05.15	4000	42
Zukauf	01.06.15	3000	45
Endbestand	31.12.15	3500	

- Ermittle den Wert des Endbestands zum 31.12.2015. Das Bewertungsvereinfachungsverfahren soll nach HGB als auch nach IFRS identisch sein. Es sollen die Anforderungen des § 264 II HGB als auch die IAS 1.9 erfüllt werden. Gib die jeweiligen Rechtsgrundlagen an.

Die Wiederbeschaffungskosten am Ende des Jahres betragen für den betrachteten Rohstoff 40 € je Kilogramm. Der Verkaufspreis für das mit dem Rohstoff herzustellende Produkt liegt sowohl bei einer HGB-

Bewertung als auch bei einer IFRS-Bewertung deutlich über den jeweils ermittelten Herstellungskosten.

b) Ermittle den Bilanzansatz mit Angabe der entsprechenden Rechtsquelle nach IFRS.

c) Begründe den Wertansatz nach den relevanten HGB-Vorschriften.

Sachverhalt 2:

Bei der Big-AG ist ebenfalls noch ein im Bau befindlicher Roboter zum 31.12.2015 zu bewerten.

Es sei bekannt, dass der ursprünglich geplante Verkaufspreis in Höhe von 35 Millionen € betrug. Es ergaben sich nachträgliche Planungsänderungen als auch Planungsergänzungen, welche bei Fertigstellung des Roboters zu Zusatzerlösen in Höhe von 3 Millionen € führten. Es wurde mit dem Bau des Roboters im Juli 2014 begonnen, die Fertigstellung wird noch ungefähr 36 Monate dauern. Es sind im Geschäftsjahr 2015 Auftragskosten im Sinne des IFRS 11.16 in Höhe von 4 Millionen € angefallen. Insgesamt waren Auftragskosten in Höhe von 15 Millionen € geplant, es kann per 31.12.2015 verlässlich geschätzt werden, dass die Auftragskosten 17 Millionen € betragen werden.

Begründe bei den folgenden Aufgaben mit den jeweiligen IFRS-Vorschriften.

a) Berechne den Fertigstellungsgrad.

b) Bewerte den Fertigungsauftrag nach dem Leistungsfortschritt zum 31.12.2015 (Percentage-of-Completion-Methode).

c) Gib die Höhe der Auftragserlöse als auch der Auftragskosten an, welche in der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015 erfasst werden.

d) Gib die Gewinnauswirkungen für 2015 an.

Aufgabe 1.11:

Kreuze an, ob die jeweilige Aussage richtig oder falsch ist und gib die relevante IFRS-Vorschrift an.

a) Bei Sachanlagen verlangt das Neubewertungsmodell eine jährliche Neubewertung.

b) Fertige Erzeugnisse (Serienfertigung) werden stets zu Anschaffungskosten bewertet.

- c) Sollte für die Ermittlung einer Rückstellung der Erwartungswert berechnet werden müssen, so werden die jeweils möglichen Ergebnisse mit ihren Wahrscheinlichkeiten gewichtet.
- d) Bei der Folgebewertung einer Darlehensverbindlichkeit ist diese erfolgsneutral zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten.
- e) Eine Darlehensverbindlichkeit ist beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu bewerten.
- f) Ausgaben für Werbekampagnen sind nicht zu aktivieren, der künftige Nutzenzufluss ist nicht zu erwarten.
- g) Bei der Buchwerterhöhung einer neubewerteten Sachanlage ist die Werterhöhung im Eigenkapital unter der Neubewertungsrücklage erfolgswirksam zu buchen und im sonstigen Ergebnis auszuweisen.

Aufgabe 1.12:

Die X Strich AG erstellt nach IFRS-Regeln ihren Konzernabschluss. Sie möchte ihre Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr 2014 aufstellen. Hilf ihr hierbei, auf die Zahlen der Vorperiode ist dabei, sofern nichts anderes gesagt wird, nicht einzugehen. Folgende Informationen liegen vor.

- a) Am 30.6.2014 hatte die Hauptversammlung einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen zugestimmt, das Grundkapital wurde daraufhin um 6 Millionen € erhöht. Die X-AG erzielte dabei einen Aufpreis in Höhe von 160 %. Für die Kapitalerhöhung berechnete die Bank der X-AG Transaktionskosten in Höhe von 400.000 €.
- b) Außerdem wurde auf der Hauptversammlung beschlossen, den handelsrechtlichen Jahresüberschuss zum 31.12.2013 in Höhe von 1.200.000 € auszuschütten und den verbleibenden Betrag in Höhe von 100.000 € auf neue Rechnung vorzutragen.
- c) Die Neubewertungsrücklage zum 31.12.2013 betrifft zwei Grundstücke, die nach dem Neubewertungsmodell bewertet wurden. Es ergeben sich zum einen 31.12.2014 folgende Änderungen:

Unbebautes Grundstück in Bonn

Die Anschaffungskosten (= beizulegender Zeitwert) betrugen 400.000 € im Jahre 2005. Der Buchwert zum 31.12.2013 betrug 500.000 €. Zum 31.12.2014 hatte ein Gutachter den beizulegenden Zeitwert auf 700.000 € geschätzt.

Unbebautes Grundstück in Berlin

Die historischen Anschaffungskosten des Jahres 2002 betrugen 900.000 €. Der Buchwert zum 31.12.2013 lag hingegen bei 1.100.000 €. Im April 2014 verkauft der Vorstand das Grundstück für einen Preis von 1.300.000 €, der Verkauf wird im Mai 2014 abgewickelt.

Aus der Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2014 liegen folgende Informationen vor:

• Jahresfehlbetrag	-4.000.000 €
• sonstiges Ergebnis nach Steuern	xxx
• Gesamtergebnis 2014	xxx

Siehe auch die u.e. Tabelle.

Zu den einzelnen Sachverhalten ist im Hinblick auf die Auswirkungen auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung Stellung zu nehmen.

d) Wie lautet die Neubewertungsrücklage zum 31.12.2014?

e) Wie lauten das sonstige Ergebnis nach Steuern und das Gesamtergebnis für 2014?

Sollten Sie in der Voraufgabe keine Ergebnisse erhalten haben, dürfen Sie mit einem sonstigen Ergebnis für 2014 von 130.000 € und einem Gesamtergebnis für 2014 von -3.870.000 € weiterrechnen.

Trage anschließend in die Positionen der Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr 2014 die relevanten Zahlen ein. Die Vorjahreszahlen sind zu vernachlässigen, der Ertragsteuersatz liegt bei 35 %, auf latente Steuern ist einzugehen.

Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 31.12.2014					
Positionen	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinnrück-lagen	Neubewertungs-rücklage	Summe Eigenkapital
Stand 31.12.2013	80000000	750000	1200000	xxx	
Kapitalerhöhung					
Dividenden					
Gesamtergebnis 2014			xxx		
Einstellung in Gewinnrücklagen					
Stand 31.12.2014					

1.2.2 Konzernabschluss

Aufgabe 1.13:

Die Müller-AG ist ein Konzern, der seinen Abschluss einheitlich nach IFRS aufstellt. Zum 31.12.2012 erwirbt sie das Unternehmen Lose-AG komplett für einen Kaufpreis von 120.000.000,00 €. Die erworbenen Anteile weist die Müller-AG unter „erworbene Anteile“ aus. Die Lose-AG hat bisher ihren Jahresabschluss nach deutschem Handelsrecht erstellt.

Weiterhin ist zum Erwerbszeitpunkt bekannt, dass die Lose-AG Eigenkapital iHv 50.000.000,00 € ausgewiesen hat. Die stillen Reserven aus Sachanlagen betragen 30.000.000,00 € und latente Steuern werden nicht berücksichtigt.

- Nach welcher Methode sollte der Unternehmenserwerb durch die Müller-AG bilanziert werden? Nennen Sie alle relevanten IFRS-Vorschriften.
- Wie sollte die Bilanzierung nach IFRS desweiteren erfolgen?
- Wie hoch ist der Geschäfts- oder Firmenwert, der durch den Unternehmenserwerb entstanden ist, nach IFRS?
- Nennen Sie die Bilanzposition unter Nennung der ausschlaggebenden IFRS-Vorschriften für den Ausweis von nicht beherrschenden Anteilen.